

Evaluationsbericht

Probetrieb Busverkehr Bahnhof Südseite,
„Im Eichsfeld“ und „Ferdinand-Stuttman-
Straße“



Quelle: Tiefbauamt Stadt Rüsselsheim am Main.

III/66.3 Tiefbauamt, Abteilung Mobilität
Marktplatz 4
65428 Rüsselsheim am Main
März 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	1
1.1 Ziele und Zweck des Probebetriebs	1
2. Evaluationsgegenstand und Bausteine	3
2.1 Evaluationsgegenstand	3
2.2 Beteiligung und Bausteine der Evaluation	3
3. Darstellung der Ergebnisse	6
3.1 Verkehrserhebungen	6
3.2 Verkehrsbeobachtung	7
3.3 Befragung zum Probebetrieb	11
3.4 Stellungnahme der LNVG GG	16
3.5 Stellungnahmen der Fahrgastbeiräte	17
4. Bewertung der Ergebnisse	19
Anlagen	I

1. Einführung

In Rüsselsheim am Main fand im Zeitraum vom 01.11.2022 bis 31.12.2022 ein Probetrieb zum Busverkehr an der Bahnhof Südseite statt. Dieser Probetrieb umfasste die Einrichtung einer provisorischen Ausstiegshaltestelle in der Ferdinand-Stuttman-Straße und einer provisorischen Warteposition für Busse. Damit sollten die Auswirkungen auf den Busbetrieb, auf die allgemeine Verkehrsabwicklung im Areal sowie auf die Anwohner*innen und das umliegende Gewerbe aufgezeigt werden. Um die Auswirkungen zu dokumentieren und zu analysieren, fand deshalb eine Evaluation des Probetriebs statt, welche in den nachfolgenden Kapiteln mit ihren einzelnen Bausteinen beschrieben wird.

1.1 Ziele und Zweck des Probetriebs

Der Bereich, in dem der Probetrieb stattfand, betrifft die Straßen „Im Eichsfeld“ und „Ferdinand-Stuttman-Straße“. Der Abschnitt wird seit mehreren Jahren durch die Busse der LNVG Groß-Gerau in Anspruch genommen, um die Haltepunkte „Bahnhof Südseite“ auf der Darmstädter Straße anfahren zu können. Die Haltestelle stellt mit ihren täglich ca. 1.500 Fahrgastwechseln und 110 Busfahrten pro Tag einen der wichtigsten Mobilitätsumstiegsunkte der Stadt Rüsselsheim am Main und des Kreises Groß-Gerau dar. Das Eichsfeld ist über die hohe Bedeutung für den ÖPNV hinaus ein mobilitätstechnisch sensibler Bereich und darf nicht losgelöst von der Verkehrssituation im engeren Umfeld in Richtung Sophienpassage / Elisabethenstraße / Bahnhof Südseite / Darmstädter Straße betrachtet werden. Das Areal dient allen voran dem Umweltverbund als Hauptbezugspunkt in der Stadt Rüsselsheim am Main und der Verknüpfung nach Süden in die angrenzenden Stadtquartiere und den Landkreis Groß-Gerau. Auf diesem Gebiet treffen innerstädtische Fußverkehrsströme auf regionale und überregionale Radverkehrs- und ÖPNV-Verbindungen, in Form von Bus-, S-Bahn und Regionalbahn-Verkehr. Zudem wird mit der zunehmend stattfindenden Verkehrswende und -entwicklung gleichzeitig die Verkehrsleistung im Umweltverbund erheblich zunehmen. Die Schaffung einer zukunftssicheren Haltestellen- und Mobilitätsinfrastruktur ist daher notwendig.

Bereits heute sind die ergebenden Anforderungen anhand einer verkehrlich sehr angespannten Situation erkennbar und erfordern eine Neuordnung des Verkehrsraums „Im Eichsfeld“ sowie in der Ferdinand-Stuttman-Straße.

Der Probetrieb umfasste im Zeitraum vom 01.11.2022 bis 31.12.2022 folgende Maßnahmen:

- Einrichtung der Ausstiegshaltestelle in der Ferdinand-Stuttmann-Straße
- Einrichtung der Warteposition für Busse „Im Eichsfeld“



Abbildung 1: Übersicht der Maßnahmen im Probetrieb; Quelle: Tiefbauamt Stadt Rüsselsheim am Main

Durch die probeweise Einrichtung einer Ausstiegshaltestelle und einer Warteposition sollen die Auswirkungen auf den Busbetrieb, auf die allgemeine Verkehrsabwicklung im Areal sowie auf die straßenverkehrsbedingten Belastungen für die Anwohner*innen und das umliegende Gewerbe aufgezeigt werden. Dies dient als Entscheidungsgrundlage, für die Umsetzung dauerhafter Maßnahmen zur Entlastung der verkehrlich sehr angespannten Situation im Areal Bahnhof Südseite / Eichsfeld.

2. Evaluationsgegenstand und Bausteine

2.1 Evaluationsgegenstand

Zur Bewertung der Maßnahmen des Probebetriebs sollen durch die im folgenden Kapitel beschriebenen Beteiligungs- und Evaluationsbausteine folgende Fragestellungen beantwortet werden:

- Welche Veränderungen entstehen für den Busbetrieb der LNVG GG?
- Wie verändert sich die Verkehrsabwicklung im Areal?
- Wie verändert sich die Verkehrssicherheit?
- Welche Veränderungen ergeben sich für Fahrgäste des ÖPNV?
- Welche Änderungen der verkehrsbedingten Belastungen für Anlieger*innen entstehen?

2.2 Beteiligung und Bausteine der Evaluation

Folgende Beteiligungs- und Evaluationsbausteine, welche nachfolgend chronologisch beschrieben werden, wurden angewandt:

- Informationsveranstaltung vor Beginn des Probebetriebs
- Befragung zum Probebetrieb (Anlieger*innen und Verkehrsteilnehmer*innen)
- Befragung zum Probebetrieb (Fahrpersonal)
- Befragung zum Probebetrieb (Fahrgäste)
- Quantitative Verkehrserhebungen/Verkehrsbeobachtungen
- Stellungnahme der LNVG GG
- Stellungnahme der Fahrgastbeiräte der Stadt Rüsselsheim am Main und des Kreises Groß-Gerau

Informationsveranstaltung vor Beginn des Probebetriebs

Vor Beginn des Probebetriebs hat die Stadtverwaltung am 18.10.2022 vor Ort zu einer Infoveranstaltung für Anlieger*innen und interessierte Bürgerinnen und Bürger postalisch eingeladen. Hierbei wurden die Inhalte und der Ablauf des Probebetriebs detailliert vorgestellt und Fragen der 10 teilnehmenden Personen beantwortet. Zudem wurde an diesem Termin ein Fragebogen verteilt, welcher den Anlieger*innen während des

Probetriebs die Möglichkeit bot, ihre Erfahrungen systematisch zu dokumentieren und der Stadtverwaltung für die Evaluation bereitzustellen.

Befragung zum Probetrieb (Anlieger*innen und Verkehrsteilnehmer*innen)

Zusätzlich zur Verteilung der Fragebögen an der Informationsveranstaltung wurde den Anlieger*innen im Areal per Hauswurfsendung der Fragebogen zur Verfügung gestellt. Der Fragebogen wurde zudem über die städtische Webseite als PDF-Datei zum Download bereitgestellt, sodass auch Personen, die nicht im Areal wohnen oder arbeiten, an der Befragung teilnehmen können. Der vollständige Fragebogen ist im Anhang zu finden.

Vor Beginn des Probetriebs wurde über eine Pressemeldung und die städtischen Social-Media-Kanäle über den Probetrieb und die Beteiligungsmöglichkeiten informiert.

Befragung zum Probetrieb (Fahrgäste)

Der Fragebogen für Anlieger*innen und Verkehrsteilnehmer*innen wurde auf die Interessen der Busfahrgäste angepasst und für Befragungen vor Ort genutzt. Der vollständige Fragebogen ist im Anhang zu finden.

Befragung zum Probetrieb (Fahrpersonal)

Um auch die Perspektive des Fahrpersonals abzufragen, wurde der Fragebogen über die Lokale Nahverkehrsgesellschaft (LNVG) mbH des Kreises Groß-Gerau verteilt. Der vollständige Fragebogen ist im Anhang zu finden.

Quantitative Verkehrserhebungen/Verkehrsbeobachtungen

Durch die Abteilung Mobilität der Stadt Rüsselsheim am Main wurden vor Beginn, während und nach dem Probetrieb quantitative Verkehrserhebungen und Verkehrsbeobachtungen im Eichsfeld, in der Ferdinand-Stuttman-Straße und der Darmstädter Straße durchgeführt, um einen Eindruck über die Verkehrssituation bzw. Verkehrsbelastung herauszufinden. Hierzu erfolgten folgende Zählungen:

- 28.09.2022 (vor dem Probetrieb)
- 29.09.2022 (vor dem Probetrieb)

- 30.11.2022 (während des Probebetriebs)
- 01.12.2022 (während des Probebetriebs)
- 07.12.2022 (während des Probebetriebs)
- 08.12.2022 (während des Probebetriebs)

- 12.01.2022 (nach dem Probebetrieb)
- 13.01.2022 (nach dem Probebetrieb)

Stellungnahme der LNVG GG

Die LNVG GG, die auch an den Planungen des Probebetriebs beteiligt war, wurde angefragt eine Stellungnahme hinsichtlich der Veränderungen für die Abwicklung des Busbetriebs abzugeben.

Stellungnahmen der Fahrgastbeiräte der Stadt Rüsselsheim am Main und des Kreises Groß-Gerau

Die Fahrgastbeiräte der Stadt Rüsselsheim am Main und des Kreises Groß-Gerau wurden um eine schriftliche Stellungnahme gebeten, um die Perspektive der Fahrgäste und deren Bedürfnisse und Anliegen bei der Evaluation berücksichtigen zu können.

3. Darstellung der Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der zuvor beschriebenen Evaluationsbausteine zusammengefasst.

3.1 Verkehrserhebungen

Verkehrserhebungen werden gemäß den Empfehlungen für Verkehrserhebungen der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) angewandt, um planungsrelevante Grundlagen zu schaffen. Dazu zählen zu den Erhebungsmethoden z.B. Zählungen, Messungen, Beobachtungen oder Mobilitätsbefragungen. Für die Evaluation wurden Zählungen, Beobachtungen und Befragungen eingesetzt.

Die Zählungen und Beobachtungen haben an den verkehrlichen Spitzenstunden stattgefunden:

Morgens 07:00-08:30 Uhr
Mittags 12:30-14:00 Uhr
Nachmittags 16:00-17:30 Uhr

Tabelle 1 zeigt die durchschnittlich gezählten Verkehrsmengen vor und während des Probebetriebs.

Tabelle 1: Verkehrsmengen vor und während des Probebetriebs

	Pkw	Bus	Rad	Lkw	Kraftrad	E-Tretroller
Vor dem Probebetrieb	147	18	195	2	3	13
Während Probebetrieb	133	19	133	5	11	11

Die Verkehrszählungen zeigen, dass im Areal insbesondere der Radverkehr und der Pkw-Verkehr die vorherrschenden Verkehrsarten sind. Die Unterschiede der Radverkehrsmengen vor und während des Probebetriebs sind auf jahreszeitliche Schwankungen zurückzuführen. Die fünf Dauerzählstellen für den Radverkehr in

Rüsselsheim bieten hierfür eine Referenz. Aus den Verkehrszählungen lassen sich demnach keine signifikanten Änderungen der Verkehrsmengen erkennen, die auf den Probetrieb zurückzuführen sind.

3.2 Verkehrsbeobachtung

Während der Zählungen wurden ebenso verschiedene Verkehrssituationen beobachtet. Dazu gab es insbesondere vor und nach dem Probetrieb unsichere Ein- und Ausstiegssituationen, in denen auch ein barrierefreier Ein- und Ausstieg nicht gewährleistet werden konnte, da ankommende Busse keinen Platz zum Anfahren der Bushaltestelle hatten. Abbildung 4 zeigt, wie viele derartige Situationen vor, während und nach dem Probetrieb beobachtet wurden.

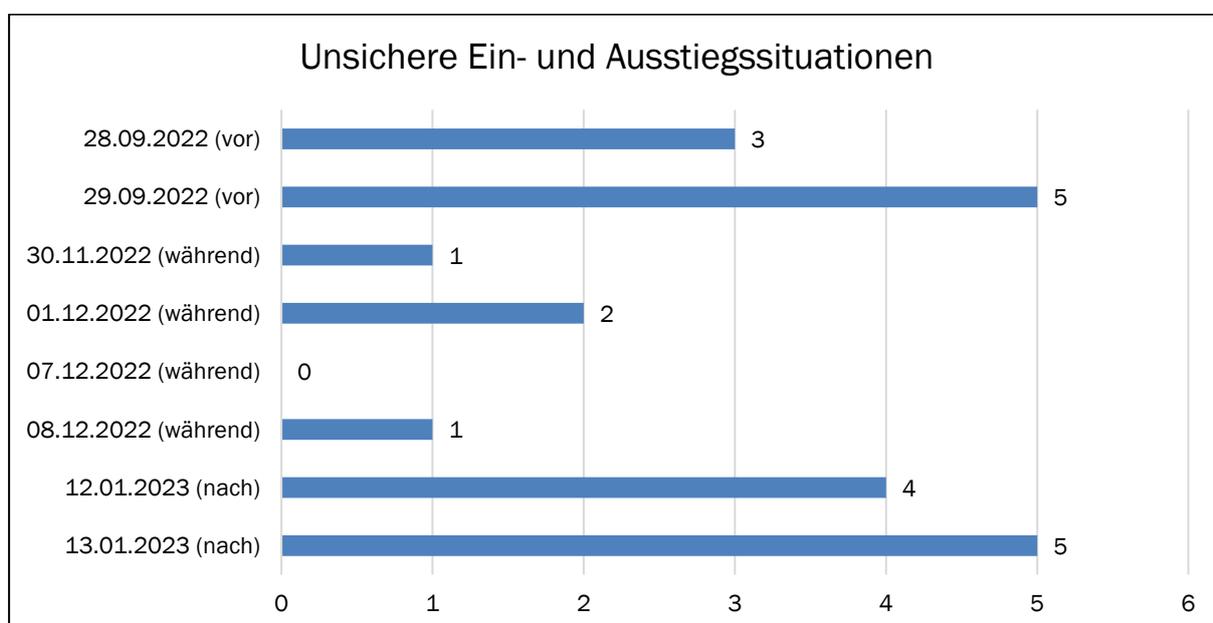


Abbildung 2: Unsichere Ein- und Ausstiegssituationen vor, während und nach dem Probetrieb

Während des Probetriebs wurden weniger unsichere Ein- und Ausstiege gezählt, da durch die provisorische Ausstiegshaltestelle ein geordnetes Halten am Fahrbahnrand ermöglicht wurde und die Bestandshaltestelle „Bahnhof Südseite“ ausschließlich zum Einstieg genutzt wurde. Nach Beendigung des Probetriebs wurden am 12.01.2023 und 13.01.2023 wieder vermehrte unsichere Situationen festgestellt. Die Abbildungen 3 und 4 zeigen unsichere Ausstiegssituationen vor dem Probetrieb, bei der die Hinterachse des Gelenkbusses einen Abstand zum Haltestellenbord aufweist, Fahrgäste auf der Fahrbahn aussteigen müssen und somit ein barrierefreier Ausstieg nicht möglich und die Verkehrssicherheit nicht gewährleistet ist.



Abbildung 3: Unsichere Ausstiegssituation vom 29.09.2022 07:52; Quelle: Tiefbauamt Stadt Rüsselsheim am Main



Abbildung 4: Unsichere Ausstiegssituation vom 30.09.2022 13:17; Quelle: Tiefbauamt Stadt Rüsselsheim am Main

Neben den verbesserten Ein- und Ausstiegssituationen wurden auch negative Situationen wie Pausen des Fahrpersonals an der provisorischen Ausstiegshaltestelle festgestellt. Insgesamt wurden während den Zählungen/Beobachtungen sechs Situationen dokumentiert, in denen das Fahrpersonal den Bus kurz abstellt und bei der naheliegenden Bäckerei einkauft. Durch die kurze Haltezeit des Busses an der provisorischen Haltestelle oder durch unerlaubte Pausen kam es während des Probetriebs zu seltenen gefährlichen Überholvorgängen von Pkw, die über die Behindertenparkplätze überholten und somit eine Gefahr für den entgegenkommenden Radverkehr darstellen. Abbildung 5 zeigt eine derartige Situation während des Probetriebs.



Abbildung 5: Gefährlicher Überholvorgang eines Pkw; Quelle: Tiefbauamt Stadt Rüsselsheim am Main

Bei den Verkehrsbeobachtungen wurden sowohl vor als auch während des Probetriebs Verstöße durch Pkw im Halteverbot festgestellt. Diese waren meist am Fahrbahnrand Im Eichsfeld und auf den Behindertenparkplätzen in der Ferdinand-Stuttman-Straße. Abbildungen 6 und 7 zeigen typische Situationen.



Abbildung 6: Parkende Pkw im eingeschränkten Halteverbot Im Eichsfeld; Quelle: Tiefbauamt Stadt Rüsselsheim am Main

3.3 Befragung zum Probetrieb

Anlieger*innen und Verkehrsteilnehmer*innen

Ergänzend zu den Verkehrszählungen und -beobachtungen wurden mittels eines Fragebogens die Wahrnehmungen der Anlieger*innen sowie der Verkehrsteilnehmer*innen und Auswirkungen des Probetriebs Im Eichsfeld erfasst. In einer Tabelle konnten die Beobachtungen und wahrgenommenen Auswirkungen des Probetriebs kategorisiert unter Angabe des Datums und Uhrzeit, der Buslinie und des Kennzeichens dokumentiert werden, um so die Veränderungen systematisiert zu erfassen.

Insgesamt wurden rund 120 Fragebögen per Postwurf an die Haushalte im Areal verteilt. Zusätzlich konnte der Fragebogen über die städtische Website heruntergeladen werden. 68 Fragebögen wurden meist in Papierform, aber auch per Mail als PDF-Datei bei der Stadtverwaltung abgegeben. Die 68 Fragebögen wurden von 26 Personen ausgefüllt, wovon einzelne wenige Personen mehrere Bögen abgegeben haben. 20 der Personen sind Anliegerinnen und Anlieger des Areals (vgl. Abbildung 7). Der Großteil der Personen ist im Alter zwischen 46 und 65 Jahren (vgl. Abbildung 8). Von den 68 Fragebögen wurden 49 Fragebögen mit ausgefüllter Tabelle von sieben Personen eingereicht. Vier Personen

haben jeweils einen Bogen mit einer Eintragung in der Tabelle abgegeben und drei Personen haben insgesamt 45 Fragebögen mit Mehrfachnennungen in der Tabelle eingereicht. Der Großteil der teilnehmenden Personen hat die Tabelle nicht genutzt, sodass eine systematische Auswertung dieser Fragebögen nicht möglich war. In Tabelle 2 sind die Anzahl der eingegangenen Fragebögen dargestellt. Der vollständige Fragebogen ist der Anlage 1 zu entnehmen.

Tabelle 2: Rücklauf der Fragebögen für Anlieger*innen und Verkehrsteilnehmer*innen

Anzahl der im Areal verteilten Fragebögen	rund 120 + Downloadmöglichkeit	
Rücklauf der Fragebögen	Personen	Fragebögen
Gesamtrücklauf	26	68
Davon mit ausgefüllter Tabelle	7	49
Davon mit ausgefüllter Tabelle (Mehrfachnennung)	3	45
Davon ohne ausgefüllte Tabelle	19	19

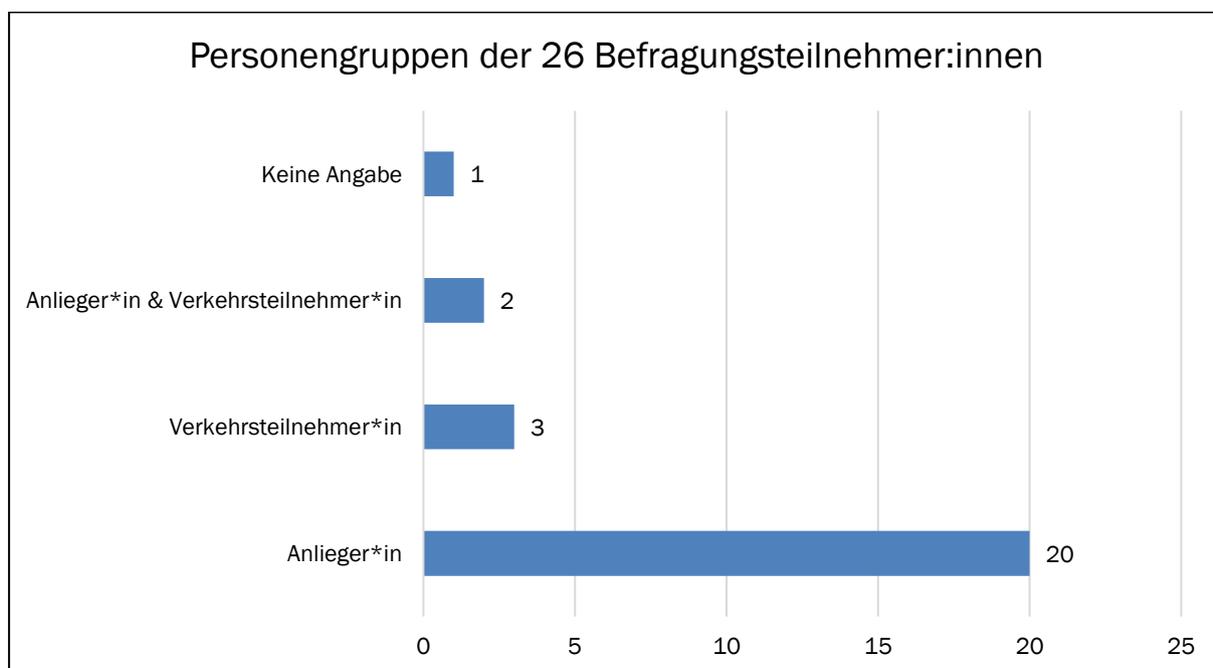


Abbildung 7: Personengruppen der Befragungsteilnehmer*innen

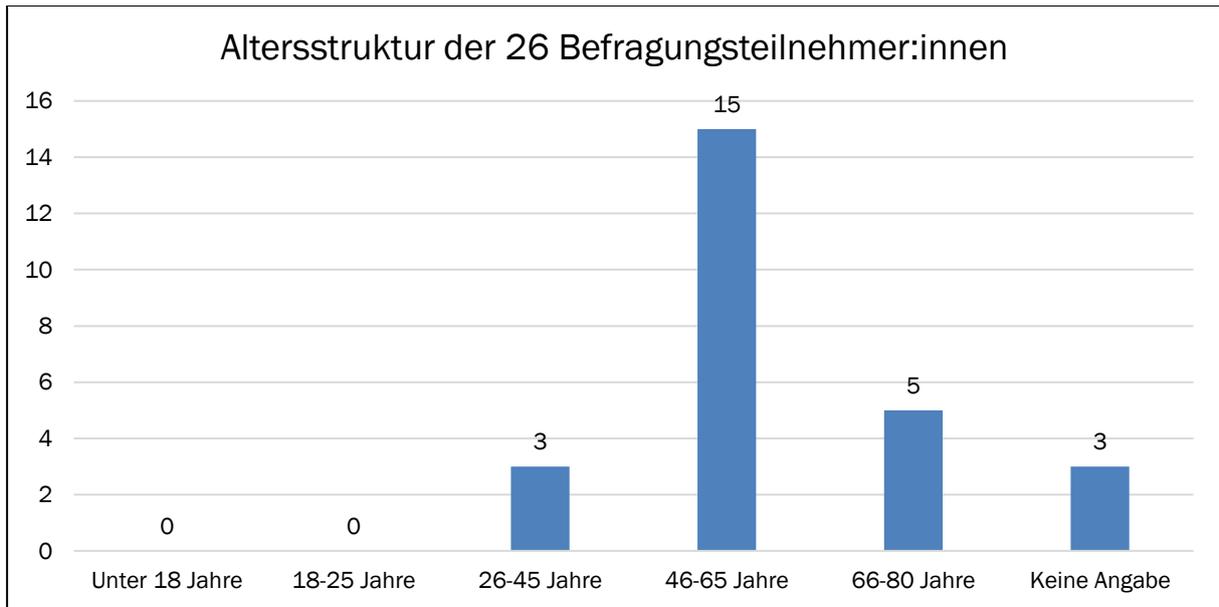


Abbildung 8: Altersstruktur der Befragungsteilnehmer*innen

Tabelle 3: Bewertung des Probebetriebs durch Anlieger*innen und Verkehrsteilnehmer*innen

Bewertung des Probebetriebs	Anzahl
Anzahl an Teilnehmer*innen	26
Situation hat sich stark verschlechtert	23
Keine Veränderung gegenüber vorher	1
Situation hat sich verbessert	2

Nachfolgend zeigen einige Zitate die Beschreibung einer Konfliktsituation und den subjektiven Verbesserungswunsch von Befragungsteilnehmer*innen.

Konfliktsituationen (Auswahl an Zitaten):

„Das Areal eignet sich sehr schlecht für die vielen Busse“

„Busse versperren Straße und halten minutenlang um Kaffee zu holen“

„Fahrer sehr unfreundlich, aggressiv“

„Busfahrer halten minutenlang mit laufendem Motor an der Ausstiegshaltestelle“

„Busse stehen JEDEN Tag (101 Anfahrten!) mehrere Minuten OBWOHL die Darmstädter Str. Hauptbushaltestelle LEER IST oder mindestens 6 Busse stehen können!“

„BUSSE stehen minutenlang mit laufendem Dieselmotor, Zustand: überall Müll, wie Bahnhof Frankfurt! → unhaltbar“

Verbesserungswunsch (Auswahl an Zitaten):

„Die Bushaltestelle Südseite Bahnhof auflösen“

„Den gesamten Busbetrieb an den Bahnhof verlegen“

„Parkplatz Opel nutzen“

„Zu üblichen Schulanfangs- und Endaufkommen zusätzliche Haltestelle“

„Spielstraße“

„KEINE HALTESTELLEN: Totaler UNSINN! KEINE Busse mehr, Spielstraße! Ist unerträglich, wie Bahnhof!!! Überall Dreck + Müll“

Fahrgäste

Aufgrund des geringen Rücklaufs von Verkehrsteilnehmer*innen wurden für eine umfassende Bewertung des Probebetriebs die Nutzerinnen und Nutzer des ÖPNV zu den Veränderungen im Areal Eichsfeld gesondert befragt. Dazu wurden Fahrgäste direkt an der Bestandshaltestelle Bahnhof Südseite an drei unterschiedlichen Tagen vor Ort angesprochen und mit Hilfe eines angepassten Fragebogens befragt. Dies gestaltete sich schwierig, da die angesprochenen Personen meist keine Zeit für die Befragung hatten bzw. zum Zeitpunkt der Anfrage noch keine Erfahrung mit der provisorischen Haltestelle gemacht hatten. Dennoch konnten insgesamt zehn Fahrgäste nach ihrer Meinung befragt werden. Dabei nahmen fünf Personen keine wesentliche Veränderung gegenüber vorher und fünf Personen eine stark verbesserte Situation wahr (vgl. Tabelle 4). Der auf die Fahrgäste angepasste Fragebogen ist der Anlage 2 zu entnehmen.

Tabelle 4: Bewertung des Probebetriebs durch Busfahrgäste

Bewertung des Probebetriebs	Anzahl
Befragte Fahrgäste	10
Situation hat sich stark verschlechtert	0
Keine Veränderung gegenüber vorher	5
Situation hat sich stark verbessert	5

Als positive Veränderungen wurden dabei ein schnellerer Ausstieg und kürzerer Weg zum Bahnhof, sowie weniger Stau an der Südseite benannt. Bei der Frage nach weiteren Verbesserungsbedarf, gaben die befragten Fahrgäste beispielsweise an, die Ausstiegshaltestelle während Schulzeiten auch zum Einsteigen zu nutzen oder die vorhandenen Parkplätze in der Ferdinand-Stuttman-Straße wegen den engen Verhältnissen komplett abzuschaffen, um so eine höhere Verkehrssicherheit herzustellen. Vergleicht man die Tabellen 3 und 4, so wird deutlich, dass die Fahrgäste den Probebetrieb viel positiver als die Anlieger*innen bzw. Verkehrsteilnehmer*innen bewerten.

Fahrpersonal

Um auch die Erfahrungen des Fahrpersonals in die Evaluation miteinfließen zu lassen, wurde die LNVG per Mail gebeten, den auf das Fahrpersonal angepassten Fragebogen an die jeweiligen Busunternehmen und deren Fahrpersonal zu verteilen. Trotz einer persönlichen Verteilung mit der Dienstanweisung zum Fahrplanwechsel gab es keinen Rücklauf. Lediglich auf mündliche Befragung hin beurteilten das Fahrpersonal den Probetrieb durchweg positiv. Der auf das Fahrpersonal angepasste Fragebogen ist der Anlage 3 zu entnehmen.

3.4 Stellungnahme der LNVG GG

Die LNVG GG, die auch an den Planungen des Probetriebs beteiligt war, wurde angefragt eine Stellungnahme hinsichtlich der Veränderungen für die Abwicklung des Busbetriebs abzugeben. Diese lautet wie folgt:

„Unsere Erfahrungen mit dem Probetrieb im Bereich Eichsfeld/Bahnhof Südseite sind durchweg positiv. Zu Beginn des Probetriebs gab es noch einige wenige Vorfälle, in denen Fahrpersonal aus Uneinsichtigkeit oder Unkenntnis entgegen den Anordnungen die Fahrzeuge abgestellt hat, dies hat sich aber inzwischen erledigt. Dies dürfte nicht zuletzt daran liegen, dass seit dem Fahrplanwechsel in jedem Dienstplan minutiös aufgeführt wird, welche Wartefläche anzufahren ist.

Die Akzeptanz der neu eingerichteten Wartefläche durch Pkw-Fahrer ist erstaunlich hoch, uns sind keine Fälle bekannt, in denen wegen falsch abgestellter Fahrzeuge die Wartefläche nicht nutzbar gewesen wäre. Unseren Beobachtungen nach wird sich auch in das Verbot laufender Bus-Motoren gehalten.

Die neu eingerichtete Haltestelle zum Ausstieg hat sich bewährt. Bei Betriebsüberwachungen vor Ort wurden wir anfangs von Anwohnern direkt angesprochen, die sich durch die Busse vor ihrer Wohnung gestört fühlen.

Was wir wirklich sehr oft beobachten, ist, dass die Behinderten-Parkplätze gegenüber der Ausstiegshaltestelle hauptsächlich von Besuchern des nahegelegenen Backwarengeschäftes belegt werden.

Die von Ihnen erstellten Fragebögen haben wir zusammen mit unserer Dienstanweisung zum Fahrplanwechsel jedem Mitarbeiter im Fahrdienst persönlich aushändigen lassen. Leider haben wir diesbezüglich keinen Rücklauf - eine Erfahrung die wir auch in anderen Fällen bereits gemacht haben. Auf mündliche Befragung hin beurteilen die Fahrer den Probetrieb durchweg positiv. In jedem Gespräch aber für die Toiletten-Situation thematisiert, die an dieser Stelle höchst unerfreulich ist.

Zusammenfassend ist unser Urteil absolut positiv, aus unserer Sicht gibt es kurzfristig keine Alternative zu den neuen Regelungen. Uns ist bekannt, dass der Probetrieb bis zum Jahresende angesetzt ist. Zu dieser Thematik liegt dieser E-Mail ein Schreiben unserer Geschäftsführung an Herrn Stadtrat Kraft bei, das die dringende Bitte beinhaltet, keinesfalls zum Jahreswechsel den Probetrieb wieder zu beenden. Vielmehr ist es dringend notwendig, eine langfristige Lösung für die Probleme zu finden, die allen Beteiligten größtmögliche Entlastung bietet. Dies sollten wir jetzt in Angriff nehmen.“

3.5 Stellungnahmen der Fahrgastbeiräte

Zusätzlich zu der LNVG wurden die Fahrgastbeiräte der Stadt Rüsselsheim am Main und des Kreises Groß-Gerau um Stellungnahme zum Probetrieb gebeten. Beide Fahrgastbeiräte bewerten den Probetrieb Die Stellungnahmen lauten wie folgt:

Fahrgastbeirat der Stadt Rüsselsheim am Main

„Der Fahrgastbeirat begrüßt eine höhere Attraktivität des Nahverkehrs - besonders in das Umland mit Schnittstelle Rüsselsheim. Um diese Attraktivität zu steigern und eine mögliche Angebotserweiterung realisieren zu können, müssen mitunter auch kreative Lösungen gefunden werden, die Rüsselsheim als Start- und Zielpunkt für den Nahverkehr in das Umland festigen. Mit der Verlegung der Haltestelle bzw. der Pausenplätze ist dort schon ein kleines Stück in die richtige Richtung gegangen worden.“

Fahrgastbeirat des Kreises Groß-Gerau

„Aus Sicht des Lokalen Fahrgastbeirats des Kreises Groß-Gerau ergaben sich für die Fahrgäste während des Probebetriebs nur Vorteile. Es wird daher unbedingt für eine Fortsetzung bzw. Wiedereinführung der Regelungen plädiert.

1. Die Fahrwege sind kürzer und dadurch schneller.

a) Der Bus kommt an der Ausstiegshaltestelle früher an.

- Der Anfahrtsweg ist kürzer.*
- Der Bus muss nicht auf die Vorfahrt der Verkehrsteilnehmer*innen in der Darmstädter Straße warten.*
- Das Fahrpersonal muss nicht herum rangieren oder schauen, wo und wie es in den beengten Verhältnissen an der Haltestelle in der Darmstädter Straße einen Platz findet, an dem die Fahrgäste gefahrlos aussteigen können.*

2. Die Fahrgäste kommen schneller und gefahrloser weiter.

a) Der Fußweg für die allermeisten, also für alle diejenigen, die in die Innenstadt oder zum Bahnhof wollen, ist kürzer. Diese Fahrgäste brauchen keine Straße zu überqueren, auch nicht am Fußgängerüberweg zur Elisabethenpassage. Das ist schneller und vermindert Gefahren.

b) Die Fahrgäste kommen immer an genau derselben Stelle an. Man kann sich daran gewöhnen und darauf verlassen. Dies ist ein großer Vorteil gerade für sehbehinderte Personen, aber auch für kognitiv beeinträchtigte Menschen und Kinder.

c) Der Ausstieg, da immer an der gleichen Stelle, kann dort barrierefrei umgebaut werden. Das ist ein großer Vorteil für mobilitätseingeschränkte Personen und solche mit Kinderwagen oder Rollkoffer.

d) Die Fahrgäste, die aussteigen, kollidieren nicht mehr mit denjenigen, die auf den Einstieg warten oder schon in den Bus hinein drängeln. In Zeiten, in denen man das Gegenüber gerne nicht so nah hat, ist das ein Vorteil. Es vermindert Konflikte, auch weil viele Menschen trotz Vorschrift keine Schutzmaske tragen.

Selbstverständlich könnte ein zweckmäßig geplanter Busbahnhof gerade die zukünftigen Anforderungen besser erfüllen als diese Notlösung. Auch im Hinblick auf eine Entlastung des Rüsselsheimer Stadtgebiets vom motorisierten Individualverkehr wäre eine solche Lösung wünschenswert.“

4. Bewertung der Ergebnisse

Das Ergebnis des zweimonatigen Probetriebs für die provisorische Haltestelle und die Warteposition kann als positiv bewertet werden. Die Übersichtlichkeit wurde durch die Maßnahmen verbessert, was bei den Fahrgästen gut aufgenommen wurde. Dies wird auch von der LNVG und den Fahrgastbeiräten so wahrgenommen, die eine Verstetigung befürworten. Aus der Befragung wird deutlich, dass seitens der Anlieger*innen eine Abneigung des Busverkehrs im Areal und damit verbunden auch gegenüber den erprobten Veränderungen besteht. Es gingen mehrere Rückmeldungen bezüglich vermehrtem Lärms, Gestank und falsch abgestellten Bussen bzw. verbotenen Pausen durch das Fahrpersonal an der provisorischen Haltestelle ein, diese jedoch meist ohne konkrete Benennung und Beschreibung der Situation, sondern pauschalisiert. Aussagen zu den Pausen durch das Fahrpersonal und falsch abgestellte Busse wurde durch die Verkehrsbeobachtung in seltenen Fällen bestätigt. Dies würde sich aber bei einer Verstetigung der Maßnahmen durch stichprobenartige Kontrollen im Areal Eichsfeld verringern lassen.

Zusammenfassend lassen sich folgende Ergebnisse aus dem Probetrieb ableiten:

- Die LNVG bewertet den Probetrieb für den Busbetrieb durchweg positiv
- Die Fahrgastbeiräte sprechen sich für Verstetigung der erprobten Maßnahmen aus
- Befragte Fahrgäste bewerten den Probetrieb positiv
- Eine Steigerung der Übersichtlichkeit und der Sicherheit durch einen getrennten Ein- und Ausstieg wurde beobachtet
- Es lassen sich keine signifikanten Veränderungen der Verkehrsmengen und auf die allgemeine Verkehrsabwicklung feststellen
- Es besteht eine Abneigung gegenüber dem Busverkehr im Areal durch Anlieger*innen

Anlagen

Anlage 1: Fragebogen für Anlieger*innen und Verkehrsteilnehmer*innen

Magistrat der Stadt Rüsselsheim am Main
III/66.3 Tiefbauamt/Mobilität
Marktplatz 4
65428 Rüsselsheim am Main
E-Mail: mobilitaet@ruesselsheim.de



Befragung zum Probetrieb Busverkehr Bahnhof-Südseite

Während des zweimonatigen Probetriebs soll diese Befragung Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Erfahrungen nach Einrichtung der provisorischen Ausstiegshaltestelle in der „Ferdinand-Stuttman-Strasse“ sowie einer Bus-Warteposition „Im Eichsfeld“ der Stadt Rüsselsheim am Main mitzuteilen. Die Ergebnisse fließen anonymisiert in die Evaluation des Probetriebs mit ein.

Bitte senden Sie den Fragebogen gerne per E-Mail oder Post an die oben genannte Anschrift zurück.

1) Welchen Personengruppen im Areal Bahnhof-Südseite ordnen Sie sich zu?

- Anlieger*in
- Verkehrsteilnehmer*in
- Keine Angabe

2) Alter?

- _____ Jahre
- Keine Angabe

3) Wie bewerten Sie den Probetrieb im Allgemeinen?

- Situation hat sich stark verbessert
- Situation hat sich verbessert
- Keine Veränderung gegenüber vorher
- Situation hat sich verschlechtert
- Situation hat sich stark verschlechtert

4) Wie sind Sie überwiegend im Areal Eichsfeld/Bahnhofsüdseite unterwegs?

(Nur eine Nennung)

- Zu Fuß
- Fahrrad (Leihrad/E-Bike/Pedelec)
- E-Tretroller
- Motorisiertes Zweirad
- Pkw

- Bus
- Sonstiges: _____

5) Haben Sie eine Konfliktsituation mit einem der folgenden Verkehrsmittel erfahren?
(Mehrfachnennungen möglich)

- Fußgänger/-in
- Fahrrad (Leihrad/E-Bike/Pedelec)
- E-Tretroller
- Motorisiertes Zweirad
- Pkw
- Bus (z.B. aussteigende Fahrgäste*innen)
- Sonstiges: _____
- Keine Konfliktsituation

Beschreibung der Situation: _____

6) Haben Sie kürzlich einer der folgenden Situationen festgestellt?

(Mehrfachnennungen möglich) *Bei weiterem Platzbedarf bitte die Tabelle im Anhang nutzen

	Datum	Uhrzeit	Busliniennummer	Kennzeichen
Lärmbelastung durch Busse				
Abgasbelastung				
Abgestellte Busse im Halteverbot				
Sonstiges: _____ _____				

7) Sehen Sie weiteren Verbesserungsbedarf an der Verkehrssituation im Areal?

Wenn ja, welchen?

8) Name und Kontaktdaten für eventuelle Rückfragen bitte angeben

Die Stadt Rüsselsheim am Main dankt Ihnen abschließend für die Zeit, die Sie sich genommen haben!

Anhang

	Datum	Uhrzeit	Busliniennummer	Kennzeichen
Lärmbelastung durch Busse				
Abgasbelastung				
Abgestellte Busse im Halteverbot				
Sonstiges: _____ _____ _____ _____ _____ _____				

Anlage 2: Fragebogen für Fahrgäste

Magistrat der Stadt Rüsselsheim am Main
III/66.3 Tiefbauamt/Mobilität
Marktplatz 4
65428 Rüsselsheim am Main
E-Mail: mobilitaet@ruesselsheim.de



Befragung zum Probetrieb Busverkehr Bahnhof-Südseite

Während des zweimonatigen Probetriebs soll diese Befragung Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Erfahrungen nach Einrichtung der provisorischen Ausstiegshaltestelle in der „Ferdinand-Stuttman-Strasse“ sowie einer Bus-Warteposition „Im Eichsfeld“ der Stadt Rüsselsheim am Main mitzuteilen. Die Ergebnisse fließen anonymisiert in die Evaluation des Probetriebs mit ein.

Bitte senden Sie den Fragebogen gerne per E-Mail oder Post an die oben genannte Anschrift zurück.

1) Welchen Personengruppen im Areal Bahnhof-Südseite ordnen Sie sich zu?

- Anlieger*in
- Verkehrsteilnehmer*in
- Keine Angabe

2) Alter?

- _____ Jahre
- Keine Angabe

3) Wie bewerten Sie den Probetrieb im Allgemeinen?

- Situation hat sich stark verbessert
- Situation hat sich verbessert
- Keine Veränderung gegenüber vorher
- Situation hat sich verschlechtert
- Situation hat sich stark verschlechtert

4) Wie sind Sie überwiegend im Areal Eichsfeld/Bahnhofsüdseite unterwegs?

(Nur eine Nennung)

- Zu Fuß
- Fahrrad (Leihrad/E-Bike/Pedelec)
- E-Tretroller
- Motorisiertes Zweirad

- Pkw
- Bus
- Sonstiges: _____

**5) Haben Sie eine Konfliktsituation mit einem der folgenden Verkehrsmittel erfahren?
(Mehrfachnennungen möglich)**

- Fußgänger/-in
- Fahrrad (Leihrad/E-Bike/Pedelec)
- E-Tretroller
- Motorisiertes Zweirad
- Pkw
- Bus (z.B. aussteigende Fahrgäste*innen)
- Sonstiges: _____
- Keine Konfliktsituation

Beschreibung der Situation: _____

**6) Haben sich Ihrer Meinung nach Veränderungen durch den Probetrieb ergeben?
Wenn ja, wie bewerten Sie diese?**

**7) Sehen Sie weiteren Verbesserungsbedarf an der Verkehrssituation im Areal?
Wenn ja, welchen?**

8) Name und Kontaktdaten für eventuelle Rückfragen bitte angeben

Anlage 3: Fragebogen für das Fahrpersonal

Magistrat der Stadt Rüsselsheim am Main
III/66.3 Tiefbauamt/Mobilität
Marktplatz 4
65428 Rüsselsheim am Main
E-Mail: mobilitaet@ruesselsheim.de



Befragung zum Probetrieb Busverkehr Bahnhof-Südseite

Während des zweimonatigen Probetriebs soll diese Befragung Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Erfahrungen nach Einrichtung der provisorischen Ausstiegshaltestelle in der „Ferdinand-Stuttman-Strasse“ sowie einer Bus-Warteposition „Im Eichsfeld“ der Stadt Rüsselsheim am Main mitzuteilen. Die Befragung ist selbstverständlich **anonym** und freiwillig.

Bitte senden Sie den Fragebogen gerne per E-Mail oder Post an die oben genannte Anschrift zurück.

1) Wie bewerten Sie den Probetrieb im Allgemeinen?

- Situation hat sich stark verbessert
- Situation hat sich verbessert
- Keine Veränderung gegenüber vorher
- Situation hat sich verschlechtert
- Situation hat sich stark verschlechtert

2) Wie haben sich Sie die nachfolgend genannten Punkte durch den Probetrieb verändert?

(Mehrfachankreuzungen möglich)

	Situation hat sich stark verbessert	Situation hat sich verbessert	Keine Veränderung	Situation hat sich verschlechtert	Situation hat sich stark verschlechtert
Anfahren der Haltestelle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pause	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein- und Ausstiegssituation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Konflikte mit Autos, Radfahrern, E-Scootern oder anderen Verkehrsteilnehmern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3) Haben Sie während des Probebetriebs konkrete Konflikte/Probleme festgestellt?
(Mehrfachnennungen möglich)

	Beschreibung der Situation	Datum	Uhrzeit	Ihre Busliniennummer
Probleme bei der Benutzung der neuen Warteposition während der Pausen				
Konflikte bei der Nutzung der neuen Haltestelle beim Ausstieg der Fahrgäste				
Konflikte mit Autos, Radfahrern oder anderen Bussen				
Behinderung durch falsch abgestellte Fahrzeuge (zum Beispiel durch andere Busse oder Autos)				
Sonstiges: _____ _____				

4) Sehen Sie weiteren Verbesserungsbedarf an der Verkehrssituation im Areal?
Wenn ja, welchen?

Die Stadt Rüsselsheim am Main dankt Ihnen abschließend für die Zeit, die Sie sich genommen haben!